Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Vierundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 331.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Mittwoch, 19. Juli

Inserate 1¼ Sgr. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1871.

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 18. Juli. Se. kaiserl. und königl. Hoheit der Kronprinz des deutschen Reiches traf heute Nachmittag von München hier ein und setzte nach kurzem Aufenthalte die Reise nach Ems fort.

Ems, 18. Juli. Prinz Ludwig von Hessen ist heute Vormittags hier eingetroffen und wird Nachmittags nach Darmstadt zurückkehren. — Heute fand hier heftiger Gewittersturm mit Hagelschauer statt, welcher beträchtliche Verwüstungen anrichtete.

Darmstadt, 18. Juli. Der Herzog von Edinbourgh ist gestern hier eingetroffen. Der Prinz Ludwig hat sich heute nach Ems begeben, um sich dem deutschen Kaiser als Inhaber des ihm verliehenen 81. Infanterieregiments zu melden.

München, 18. Juli. Dem gestern von der Stadt München im Glaspalaste veranstalteten Festbankette wohnten der Kronprinz des deutschen Reiches, Prinz Luitpold, Prinz Adalbert und etwa 2500 Gäste bei. Der Glaspalast war prachtvoll geschmückt. Bürgermeister Erhardt trank auf das Wohl des Königs von Baiern, Bürgermeister Wiedemayer brachte ein Hoch aus auf den deutschen Kaiser und den Kronprinzen. Der Kronprinz beantwortete diesen Toast. Er wies darauf hin, daß er bereits wiederholt hervorgehoben habe, wie hoch er die bairische Tapferkeit und Waffenbrüderschaft schätze und welch großes Vertrauen der Kaiser der bairischen Armee entgegengebracht habe. Dieselbe habe dieses Vertrauen glänzend gerechtfertigt. Sie habe im Kriege ihre Schuldigkeit gethan, möge sie die im Felde an den Tag gelegten militärischen Tugenden, welche sie zu raschem Siege über den Feind geführt haben, im Frieden weiter üben und pflegen. Das Vertrauen, welches die Armee dem Kaiser und ihm (dem Kronprinzen) entgegengebracht, werde, wie er hier zugleich im Namen des Kaisers wiederhole, gerechtfertigt werden. Er bringe sein Hoch aus auf seine Waffengenossen, die bairische Armee. Die Rede des Kronprinzen war wiederholt von jubelnden Hochrufen unterbrochen worden, am Schlusse derselben stimmte die ganze Versammlung in das vom Kronprinzen ausgebrachte Hoch in enthusiastischer Weise ein. Gegen halb zwölf Uhr verließ der Kronprinz das Fest, welches erst gegen Tagesanbruch endete.

Paris, 18. Juli. Die Differenz zwischen dem französischen Konsul in Alexandrien und der egyptischen Regierung ist auf dem Wege der Ausgleichung. Das Gerücht von der Zurückberufung des französischen Konsuls ist, wie von unterrichteter Seite gemeldet wird, unbegründet.

Bern, 18. Juli. Gutem Vernehmen nach wird die Aufrechthaltung des bisher bestandenen französischen Handelsvertrages im Ständerath demnächst zur Sprache gebracht werden, da die französische Nationalversammlung vor Kurzem ohne eine dahin bezügliche Anfrage an die Schweiz zu richten, eigenmächtige Aenderungen des Zolltarifs getroffen hat.

Wien, 18. Juli. Die heutige Sitzung der Delegation des Reichsrathes wurde durch eine Sitzung der Budget-Kommission behufs Berathung der Vorschläge der ungarischen Delegation bezüglich des Budgets unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung erstattete die Budgetkommission Bericht. Die Vorschläge derselben wurden angenommen und ist dadurch nunmehr eine vollständige Uebereinstimmung zwischen den Beschlüssen der beiderseitigen Delegationen erzielt. Hierauf wurde das gemeinsame Finanzgesetz genehmigt, welchem zufolge sich nunmehr das Erforderniß pro 1872 auf 93,438,000 Fl. stellt. Morgen werden die Schlußsitzungen der Delegationen stattfinden.

Konstantinopel, 17. Juli. Der diesseitige Gesandte in Petersburg, Rustem Bey, ist gestern hier eingetroffen. — Der Gesundheitszustand des Großveziers ist Besorgniß erregend.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 18. Juli.

— Nach einer dem „Nürnb. Corr.“ aus München zugehenden Nachricht würde die Einführung einer allgemeinen deutschen Bundeskokarde demnächst erfolgen.

— Gegen die fortgesetzten heimlichen und offenen, mit raffinirter Bosheit angestellten Angriffe, denen die deutschen Truppen seitens der französischen Bevölkerung in den noch okkupirten Landestheilen ausgesetzt sind, werden, wie die „C. S.“ vernimmt, verschärfte Repressalien deutscherseits in Anwendung gebracht werden.

— Herrn v. Savigny betreffend replizirt die „Germania“ auf die auch von uns abgedruckte Darstellung der „Danziger Zeitung“ Folgendes:

„Vorerst dürften „Differenzen“ zwischen dem Reichskanzler Fürsten Bismarck und Herrn v. Savigny, welche eine Ausgleichung erheischten, um so weniger vorhanden sein, als der Letztgenannte gerade in jüngster Zeit in dem Falle war, sein Anerbieten zur Mitbetheiligung bei den Arbeiten des auswärtigen Amtes von dem Fürsten Reichskanzler freundlichst angenommen zu sehen, so daß er für die Dauer des verflossenen Krieges mit Allerhöchster Genehmigung Sr. M. des Kaisers sein Inaktivitätsverhältniß freiwillig unterbrochen hatte. Wo aber keine „Differenz“ vorliegt, fehlt auch jeder Anlaß zu einer „Versöhnung“ und bedarf es deshalb wohl kaum der Versicherung, daß weder hochstehende Beamte noch andere Personen in dieser Richtung „Bemühungen“ zu entfalten brauchten. So ist auch an Herrn v. Savigny die Zumuthung nicht gestellt worden, aus der Zentrums-Fraktion auszutreten, da er vielmehr, weil er den dauernden Interessen seines engeren und weiteren Vaterlandes „sehr ergeben“ ist, beitrat (!) und auch ferner auf Grund wohlerwogener Ueberzeugung anzugehören gedenkt — ungestört durch die ungerechtfertigten Anfeindungen, welchen die patriotische Gesinnung dieser Fraktion augenblicklich leider noch in weiteren Kreisen und selbst an einflußreicher Stelle begegnet.“

— Der „Reichsanz.“ (Nr. 66) enthält das Statut der Kaiser Wilhelms-Stiftung für deutsche Invaliden und die an den Kronprinzen erlassene Ordre, wodurch der Kaiser dieses Statut genehmigt.

— Während weder schweizerische noch englische Staatsbürger, die bei Gelegenheit des Niederwerfens der Kommune verhaftet worden waren, befreit werden konnten, gelang es in diesen Tagen doch, vier deutsche Soldaten, dem IV. Armeecorps angehörig, welche ebenfalls sich unter den Gefangenen in Satory befanden, in Freiheit zu setzen. Diese Soldaten waren am 12. Juni von St. Denis nach Paris gekommen, natürlich bürgerlich gekleidet, um sich die Hauptstadt anzusehen. Da sie jedoch legitimationslos waren, so erfolgte natürlich ihre Verhaftung und — in dieser Zeit der Kommunalistenhetze — ihre Abführung mit anderen Gefangenen nach Satory bei Versailles. Dort blieben sie eine Zeit lang, bis Jules Favre, von ihrem Verhältniß zur deutschen Armee in Kenntniß gesetzt und sofort einsehend, daß diese Soldaten am 12. Juni nichts mehr mit der Kommune zu thun gehabt haben konnten, sofort ihre Freilassung bewirkte.

K. K. **Wien,** 17. Juli. Die den Polen gemachten Zugeständnisse haben nie die Folge gehabt, daß nun die Nation den gewährten Raum zu stiller Arbeit benutzt, welche die innere Kraft mehrt, sondern Appetit nach illusorischen Zielen erregt. Das zeigt jetzt wiederum ein an die Oeffentlichkeit gelangtes und auch wohl für dieselbe bestimmtes Schreiben des Fürsten Georg Czartoryski. Das Hauptziel der polnischen Politik sei und werde immer Polen sein; das vorübergehende Ziel sei Oesterreich, so lange die Polen in Oesterreich die Bedingungen einer freien Existenz fänden. Daher liege die Kräftigung Oesterreichs in den polnischen Interessen. Oesterreich könne sich am sichersten nur durch eine Rekonstruktion auf gesunden Grundlagen erholen. Die Frage der Konstituirung sei die Hauptsache. In Beziehung auf diesen Punkt gebe es in Oesterreich nur zwei Hauptparteien, die der Zentralisten und die der Föderalisten. Zwischen diesen beiden Parteien sei die Wahl leicht, die polnische Politik könne nur föderalistisch sein.“ „Der Wiederaufbau eines unabhängigen Polens bleibt unser Hauptziel.“ Das föderalistische Oesterreich soll also zum Dank dafür, daß es den Polen mehr Zugeständnisse macht als Preußen oder Rußland, die Staffel sein, welche den Polen gestattet, Galizien in einen polnischen Staat zu verwandeln, der aus dem Reichsverbande ausgelöst werden kann, sobald der geeignete Zeitpukt gekommen ist. Bis dieser Zeitpunkt gekommen ist, soll aber Oesterreich, soweit dies auf föderalistischer Grundlage und im offenen Gegensatze gegen das deutsche Element überhaupt möglich ist, zusammengehalten und militärisch gestärkt werden. Denn Oesterreich soll nicht nur die Trennung Galiziens im gegebenen Augenblicke dulden, man muthet ihm auch zu, daß es selbst die Kosten der Wiederherstellung Polens trage. Indessen ein starkes Oesterreich ist doch nicht leicht möglich, wenn die 8 Million Deutschen „an die Wand gedrückt werden,“ und die von dem jetzigen Ministerium begünstigten Wühlereien der Polen sind ganz geeignet, es den Deutschen nahe zu legen, die föderalistische Politik im Innern und nach Außen Feindseligkeiten gegen Rußland zu bekämpfen. Unter solchen Umständen dürfte die Hoffnung auf ein starkes Oesterreich — stark durch und für die Polen — noch lange auf sich warten lassen.

St. Petersburg, 13. Juli. Der sogenannte Netschajeff'sche Prozeß beginnt heute. Noch vor Thoresschluß hat die Regiernng einen Beschluß gefaßt, der wiederum zu den unbegreiflichen gehört. Es ist nämlich sämmtlichen Blättern die Spezial-Berichterstattung in diesem Falle untersagt worden; die Zeitungen dürfen nur nach den amtlichen Referaten des amtlichen „Regierungsanzeigers“ über diesen Prozeß berichten.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 19. Juli.

— **Große Holzerei.** Die Schornsteinfeger der Provinz Posen hielten vorgestern im Schützengarten auf dem Städtchen Quartal ab. Der Vorstand der Schützengilde, den sie um Hergabe des Gartens ersucht, hatte ihnen denselben mit großer Bereitwilligkeit überlassen, sie aber gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß bei all' solchen Festlichkeiten die Mitglieder der Gilde das statutarische Recht besitzen, den Garten und die Räumlichkeiten der Gebäude wie gewöhnlich zu betreten. Mehrere Schützen hatten sich auch zum Scheibenschießen Nachmittags eingefunden. Ob nun aber das Schießen sie gestört und in Aufregung versetzt, oder ob andere Gewalten auf sie eingewirkt — genug, die Schornsteinfeger geriethen mit den Schützen in Streit, der bald zur heftigsten Holzerei ausartete. Die Schützen, in der Minderzahl, auch sonst vielleicht die Schwächeren, zogen mit blutigen Köpfen und blauen Fensterladen ab. Wie heftig aber die Schlägerei gewesen, geht daraus hervor, daß einem Schützen das ganze Gewehr zertrümmert worden ist.

— **Unglücksfälle.** Vorgestern begab sich eine Frau auf der Freitreppe an der Wallischeibrücke in einen Kahn, um daselbst Wäsche zu spülen. Im Kahn aber verlor sie das Gleichgewicht und stürzte ins Wasser. Sofort versuchte man die Rettung der Unglücklichen, und es gelang auch, sie ans Land zu schaffen; doch jeder Wiederbelebungsversuch seitens des herbeigeholten Arztes Dr. Szcki blieb ohne Erfolg. — Die Leiche einer Frau wurde vorgestern am Ufer der Warthe in der Nähe der kleinen Schleuse gefunden. Man vermuthet, daß die Frau dort beim Baden verunglückt sei.

— **Unsere Straßenkehrer** und Kehrerinnen scheinen bequemer zu sein als irgendwo in Preußen. Gegen 8 Uhr früh morgens tändeln sie zum Wohle der Straßengänger und der Hausbewohner, welche die Fenster öffnen, um die frische Morgenluft einzufangen, mit dem Straßenstaube; und andere verrichten dieses saubere Geschäft in den Abendstunden, wenn der geplagte Städter ausgeht, um etwas reine Luft zu genießen. Dieser Nachlässigkeit gegenüber können nur strenge Polizeimaßregeln helfen, welche das Kehren der Straßen außer in den Stunden von 11 Uhr Abends bis 6 Uhr früh (im Winter allenfalls von 10 bis 7) mit Strenge verhindern. In letzter Zeit ist es schon mit dem Besprengen etwas besser geworden, und wir danken dies gewiß erhöhter Wachsamkeit der Polizei; indessen auch hier wird noch nicht Genügendes geleistet, denn die Leute von der edlen Straßenkehrerzunft scheinen einen förmlichen Widerwillen gegen Wasser zu haben.

— **Die Bogdanka und die faule Warthe** werden gegenwärtig einer gründlichen Reinigung von den Schlammmassen, welche sich darin befinden, unterzogen.

« **Birnbaum,** 16. Juli. [Rechenschaftsbericht. Landwirthschaftliches. Stadtverordneten-Beschlüsse. Gefundene Leiche.] Die Verwaltung des Marienwalde-Alt-Lausker Deichverbandes hat sich pro 1870 auf die Erhaltung der bisher vollendeten Deichstrecke beschränken müssen. Nach dem Rechnungsabschlusse betrug die Einnahme rund 619 Thlr., die Ausgabe 260 Thlr., so daß ein Bestand von 359 Thlrn. verblieb. — Der landwirthschaftliche Verein unsers Kreises veranstaltet am Mittwoch, den 16. August dieses Jahres, eine Stuten- und Fohlenschau mit vielen Prämien in Birnbaum. — In der letzten Sitzung unserer Stadtverordneten wurde der bisherige Schiedsmann, Kämmerer Anger, wiedergewählt. Die Bepflanzung des bisherigen städtischen, nun aber in Besitz des Fiskus übergegangenen und sehr verbreiterten Brückendammes wird nicht genehmigt; dagegen wurde beschlossen, den blödsinnigen Sohn des Schuhmachers Falbe auf städtische Kosten in die Anstalt nach Karschnitz in Schlesien zu bringen. Ein Scheunenplatz, etwa 2 Morgen groß, soll dem Zimmermeister Wendler für 200 Thlr. käuflich überlassen werden, wenn derselbe sich verpflichtet, auf dem Grundstücke ein Wohnhaus zu erbauen. — Wie seiner Zeit gemeldet, verließ der Zimmergeselle B. in einer Nacht seine Wohnung und es wurden am andern Tage an der Warthe nur seine Pantoffeln gefunden, bei denen sein Hund saß. Die Vermuthung, B. habe sich absichtlich in die Warthe gestürzt, hat sich nun bestätigt, indem man oberhalb Muchoczyn in der Nähe des Räuberberges seine Leiche im Wasser gefunden hat.

△ **Grätz,** 17. Juli. [Chausseebauten. Ernteaussichten.] Wenn man sich auch zu trösten suchte, daß bei der Anlage der Märkisch-Posener Eisenbahn auf die Interessen der Stadt Grätz, obwohl die größte und handelsreichste Stadt des Buker Kreises, so wenig Rücksicht genommen wurde, so glaubte man und mit Recht sich der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß durch einen recht schleunigen Bau einer Chaussee von Grätz nach dem Bahnhofe Opalenica wenigstens einigermaßen den Verkehrverhältnissen von Grätz und Umgegend billige Rechnung getragen werden würde. Leider scheint diese Aussicht sich noch in große Ferne hinzuziehen, denn wenngleich der Bau einer Chaussee von Grätz nach Opalenica längst eine beschlossene Thatsache der Kreisstände des Buker Kreises ist, so sieht man bis diesen Augenblick immer keinen Fortgang! Woran diese in der That so ungerechtfertigte Verzögerung eigentlich liegt, ist nicht abzusehen, jedenfalls ist diese aber, wenn man die Nachtheile, die dadurch für das gewerbetreibende Publikum in so hohem Grade nach allen Richtungen hin hervorgehen, in Erwägung zieht, unerträglich, da die gegenwärtige Landstraße nach dem Bahnhofe Opalenica so schlecht und unpassirbar ist, daß Personenfuhrwerk Mühe hat, durchzukommen, an die Beförderung von Frachtgütern aber gar nicht zu denken ist. Selbst eine Reparatur dieser Straße ist nicht zu erlangen, weshalb weiß man ebenfalls nicht. — Mit dem Eintritt der warmen Witterung werden auch die Ernteaussichten besser. Sowohl Winter- als Sommergetreide stehen gut. Die Kartoffeln haben auf niedrigen Stellen schon gelitten, indeß dürften diese bei anhaltender trockener warmer Witterung sich noch erholen.

ϱ **Schroda,** 17. Juli. [Prämie. Feuerwehr. Ablaß.] Die Provinzial-Feuersozietäts-Direktion hat auf die Entdeckung des Urhebers des in der Nacht vom 19. zum 20. Juni cr. zu Podstolice vorgefallenen Brandschadens eine Prämie bis zu 100 Thlr. ausgesetzt. — Gestern erst beging unser Feuerwehr- und Turnerverein seinen sogen. Maigang. Um 2 Uhr rief das Feuerhornsignal die Mittglieder auf ihren Sammelplatz, vor der katholischen Schule, zusammen, und von hieraus bewegte sich der festlich und feierlich geschmückte Zug unter Vorantritt einer Hornmusik-Kapelle und der Vereinsfahne auf den Lustplatz in dem von hier ⅛ Meile entfernten Zrenicaer Birkenwäldchen, wo man sich bis in die Nacht ergötzte. — Am 16. d. M. wurde hier der sog. St. Maria Skaplier- (Fest-) Ablaß gefeiert. Derselbe war von einer großen Menschenmasse von nahe und fern, und zwar um so mehr besucht, da solcher von dem schönsten Wetter begünstigt wurde. Die Hitze war sehr groß und deshalb sind unsere Bierschänken von ihren bedeutenden Vorräthen ganz entblößt worden.

—r. **Wollstein,** 16. Juli. [Wahl. Auswanderung. Stand des Hopfens.] Bei der am 10. d. M. in unserer Nachbarstadt Rostarzewo, unter Leitung des Landrathsamtsverwesers Herrn Regierungsassessors Oberg stattgehabten Bürgermeisterwahl wurde der frühere Bürgermeister zu Rakwitz Herr Ortlieb gewählt. — Nachdem seit mehreren Jahren bereits die Auswanderungen nach Amerika bei uns fast gänzlich nachgelassen hatten, sind dieselben in der neuesten Zeit wieder sehr häufig gewesen, und namentlich sind es junge Damen, die auf Anrathen und durch Vermittlung ihrer dort bereits ansäßigen nahen Anverwandten die Reise in der Hoffnung antreten, dort ein Eldorado zu finden. — Der Hopfen steht bei uns sehr ungleich, während ein Theil der Plantagen vom Mehlthau sehr heimgesucht wurde, berechtigt der andere Theil zu einer ergiebigen Ernte.

// **Gnesen,** 13. Juli. [Feuer. Kindesmorde. Fund.] Auf dem Gute Labischinek ist das Brennereigebäude gestern abgebrannt. Die damit in Verbindung stehende Dampfmühle wurde hauptsächlich durch die rasch herbeigekommenen Spritzen der Stadt Gnesen gerettet. Obgleich die Dampfmaschine nicht mit verbrannt ist, weil sie tagsvorher behufs nöthig gewordener Reparatur fortgebracht worden war, so ist der Brandschaden dennoch erheblich. Ueber die Entstehung des Feuers, welches in der Nacht ausgebrochen, fehlen noch die Anzeichen. — Auf dem Gute Strychowo bei Gnesen sind zwei dort im Dienste stehende Schwestern, welche ihre Schwangerschaft verheimlicht und die neugeborenen Kinder getödtet haben, in diesen Tagen gefänglich eingezogen worden. Auch der Vater der beiden Kinder soll mit in Verdacht gekommen sein, aber durch die Flucht der Mitverhaftung sich entzogen haben. — Ein hiesiger Tagearbeiter hatte vor einigen Tagen die Entdeckung gemacht, daß bei den Erdarbeiten auf der Bahnstrecke hinter Kawiary mehrere Geldstücke zum Vorschein kamen. Dies veranlaßte ihn zu der mühsamen Arbeit, in der folgenden Nacht mehre Säcke voll Erde von dieser Stelle nach Hause zu schaffen, aus welcher er 113 Stücke alte Silbermünzen, ca. im Werthe 4 bis 5 Thlr. bereits angesammelt hatte, welche gestern von der Polizeibehörde ihm abgenommen worden sind.

□ **Inowraclaw,** 15. Juli. [Viehseuche. Remontemarkt. Stelvertretender Landrath.] Nach einer von Warschau hier eingetroffenen Nachricht ist am 16. April cr. in dem Dorfe Karlowka, Gemeinde Okoniew, im Kreise Warschau die Viehseuche ausgebrochen, nachdem dieselbe am Anfange des Monats kaum erloschen war. Vom 16. April bis zum 4. Mai sind 10 Stück erkrankt, von denen 2 gefallen; die übrigen 8 sowie 20 der Seuche verdächtige Stücke sind getödtet worden. — Am 19. August cr. wird hierselbst ein Remontemarkt abgehalten werden. Der Ankauf der Remonten wird wie früher von der Remonte-Kommission geleitet werden. — Der Landrath unseres Kreises, Baron von Wilamowitz-Möllendorff, hat vor einigen Tagen einen sechswöchentlichen Urlaub angetreten. Derselbe wird während dieser Zeit in Behinderung der beiden Kreis-Deputirten in dem Rittergutsbesitzer und Mitglied des Abgeordnetenhauses Grafen zu Solms auf Radajewitz vertreten werden.

† **Witkowo,** 14. Juli. [Landwirthschaftliche Ausstellung. Postalisches. Rückkehr. Baulust und vakante Baustellen. Legatannahme-Verweigerung.] Am 10. d. M. fand in unserer Nachbarstadt Wreschen eine Ausstellung und Prämiirung guter Mutterstuten, im Besitz bäuerlicher Züchter, aus den Kreisen Gnesen, Wreschen und Schroda, sowie bester Zuchthengste im Besitz der Insassen der 3 genannten Kreise auf Veranlassung des landwirth-

schaftlichen Vereins dieses Bezirks statt. Für Mutterstuten betrug die höchste Prämie 20 Thlr., die nächste 15 Thlr., die folgende 10 Thlr., die niedrigste 5 Thlr.; für Zuchthengste war der höchste Satz 20 und der mindeste 10 Thlr. bemessen. Die Betheiligung war eine rege. — Da nach neueren Ermittelungen die Entfernung zwischen Gnesen und Trzemeszno nicht, wie bisher angenommen war, 2 sondern 2¼ Meile beträgt, so findet in Folge dessen der Durchgang der Trzemeszno-Posener Personenpost durch Gnesen 5 Minuten später als bisher statt; sie trifft jetzt nämlich daselbst um 9 Uhr 55 Minuten Abends ein und geht um 10 Uhr 25 Min. nach Posen. Ebenso ist die Beförderungszeit zwischen Gnesen und Wreschen auf der neuen Chaussee zwischen beiden Städten eine andere geworden und zwar ist der Cours folgender: Abgang von Gnesen 6 Uhr 30 Min. Vorm., Ank. in Wreschen 8 Uhr 10 Min. Vm., Abg. von Wreschen 6 Uhr Ab., Ank. in Gnesen 8 Uhr 10 Min. Ab. — Vorige Woche kehrte der hiesige 2. Lehrer an der kath. Elementarschule, Hr. v. Lysowski aus seiner Garnison Stettin, wohin er beim Ausbruche des Krieges eingezogen und dem Ersatzbataillon des 14. Pommerschen Füsilier-Regiments zugetheilt worden war, in seine hiesige Stellung zurück. Durch dessen Eintreffen hat die katholische Elementarschule, deren Schülerzahl sich auf ca. 328 beläuft, einen 2. Lehrer erhalten, der ein dringendes Bedürfniß war. Bei dieser Gelegenheit erwähne ich, daß die k. Regierung zu Bromberg bereits längst eine 3. Klasse an derselben Schule einrichten wollte, dieses Projekt aber an dem Widerstande der katholischen Gemeinde scheiterte. Endlich ist es den fortwährend in dieser Richtung gethanen Schritten der k. Regierung gelungen, die Gemeinde zur Aenderung ihrer Ansichten zu bestimmen und werden bereits Schritte zur Erweiterung des Schulgebäudes und zur Dotirung des 3. Lehrers eingeleitet. — In unserer Stadt herrscht in diesem Sommer eine rege Baulust. Auf dem Markt und der Powidzer Straße sind viele 2stöckige Häuser im Rohbau bereits vollendet; auch auf den Dörfern wurde stark gebaut; so sind im hiesigen Distrikt ca. 80 ländliche Baukonsense bis jetzt ertheilt worden. Trotzdem bleiben noch immer vakante Bauplätze übrig, die die hiesigen Industriellen oft um einen Spottpreis erstehen. So war vor einigen Jahren dem hiesigen Bürger S. ein zweistöckiges baufälliges Haus, welches er nach seinem Großvater geerbt hatte, eingestürzt und derselbe mußte das ganze Haus abtragen lassen. Der frühere Hausbesitzer verkaufte nun das Holz und freute sich über dessen Erlös. Nicht gering war aber sein Schrecken, als er von dem ihm gebliebenen Platze mit einer jährlichen Grundsteuer von 10 Sgr. belegt wurde. Jedoch zahlte er diese Abgabe 3 Jahre lang. Da schien ihm der Spaß doch zu wenig rentabel; er läuft zum zeitigen Bürgermeister und eröffnet diesem, er wolle ihm den Platz schenken, nur solle er ihn von dem jährlichen Beitrage mit 10 Sgr. entbinden. Der industrielle Bürgermeister kauft nun in aller Form den Platz von dem Besitzer S. für den geforderten Kaufpreis. Der Verkäufer selbst eilt in die Stadt, mit froher Miene sein gutes Geschäft überall erzählend. Sein Nachbar, der bauen will, hört auch davon und kauft die eben mit 10 Sgr. jährlicher Rente verkaufte Baustelle vom jetzigen Besitzer zum Spottpreise von 15 Thlr. Und heute hat der Platz das zehnfache des letzten Gebotes im Werthe. — Die Wittwe Pauline Vogt, geborene Bibo aus Grätz war von Amerika in günstigen Verhältnissen nach hier zurückgekehrt und nach 2jähriger Krankheit bei ihrem Bruder, dem hiesigen Kaufmann B. verstorben. Derselbe hatte als Universalerbe der israelitischen Korporation zu Grätz 2 Legate zu 100 und 120 Thlr. auszuzahlen. Die Annahme des 2. Legates mit 120 Thlr. verweigert aber die Korporation zu Grätz, weil dasselbe nach dem Willen des Testator zur Anschaffung eines Kronleuchters für den israelitischen Tempel zu Grätz bestimmt war, ein solcher Leuchter sich aber bereits dort befinde und ein zweiter nicht gut daselbst plazirt werden könne. Wie nun das zweite Legat zu verwenden sei, wird dem Vernehmen nach ein Rabbinerkollegium entscheiden.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* **Berlin.** Am 7. Juli ist die Nr. 1. einer **„Deutschen Schulzeitung"**, redigirt von dem früheren Seminarlehrer Hrn. F. E. Keller, erschienen. Begründet in dem Augenblick, wo Deutschland ein Reich geworden ist, soll sie „ein Zentralorgan der Lehrer für ganz Deutschland sein, der echten Kollegialität derselben dienen, das Wohl der Einzelnen Allen, das Wohl Aller jedem Einzelnen ans Herz legen, daneben aber auch die mit der Schule in Verbindung stehenden und sich für dieselbe interessirenden Kreise, die Schulbehörden, Schulvorstände und Schulfreunde über die Angelegenheiten der Schule und ihrer Lehrer orientiren." Zunächst für die Volks- und Bürgerschule berechnet, wird die „Deutsche Schulzeitung" ihren Wirkungskreis doch nicht allzu ängstlich abgrenzen. Sie will amtliche Mittheilungen, Leitartikel, Behandlung dieses oder jenes Unterrichtsobjekts, Mittheilungen aus dem Schul- und Lehrerleben, Biographien bewährter Lehrer der Vergangenheit und Gegenwart, eine monatliche Rundschau über die pädagogischen, politischen und sozialen Ereignisse und Erscheinungen der Gegenwart, Berliner Nachrichten, Rezensionen und außerdem ein Feuilleton bringen, die erledigten bedeutenderen Lehrerstellen aufzählen und Inserate aufnehmen. Herr Keller, der Begründer der Zeitung, ist als Verfasser eines sehr verdienstvollen und durch reichhaltigen Inhalt ausgezeichneten Werkes (das Deutsche Reich und der Norddeutsche Bund, 2. Aufl. 1871, Berlin bei Guttentag) in den weitesten Kreisen rühmlichst bekannt. Die erste Nummer erweckt die besten Erwartungen auf die Reichhaltigkeit und Gediegenheit ihres Inhalts. Sie bringt mehrere leitende Artikel (den ersten darunter von dem Reichstagsmitglied Dr. Techow über die Trennung der Schule von der Kirche), Korrespondenzen, Berliner Nachrichten, Feuilleton (Reise-Erinnerungen aus Egypten von Dr. H. Vogel) und Vermischtes. Der Preis ist vierteljährlich 12½ Sgr. und die Ausstattung gut.

— r. **„Die deutsche Warte"**, deren Erscheinen wir bereits vor Kurzem angekündigt haben, bringt im ersten Juli-Hefte eine Reihe gediegener Abhandlungen: Berliner Erziehung von Bruno Meyer, Richard Wagner in Berlin von Otto Gumprecht, Prämien-Anleihen von A. Lammers, Militärische Beschreibung des Feldzugs 1870—1871, Longfellow, von Ad. Laun; dabei eine historisch-politische Umschau von v. Wydenbrugk und eine Todtenschau (Münch-Bellinghausen, Aug. Imm. Bekker, Otto Spekter, William H. Burleigh). Was zudem die Redaktion als Inhalt der nächsten Hefte, welche halbmonatlich erscheinen, ankündigt, rechtfertigt die von dieser Zeitschrift angenommene Bezeichnung: „Umschau über das Leben und Schaffen der Gegenwart". „Die deutsche Warte" erscheint im Verlage des Bibliographischen Instituts zu Hildburghausen.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Das Warschau-Breslauer** Eisenbahn-Projekt betreffend, machen die warschauer offiziellen Blätter darauf aufmerksam, daß die dem amerikanischen Konsul Hofmann von der kaiserlich russischen Regierung ertheilte Erlaubniß zur Vornahme der Vorarbeiten für die Linie Lodz-Kalisch, bez. Wieruszow, die ausdrückliche Reserve enthält, „daß jene Ermächtigung nicht als Anerkenntniß der projektirten Linie als einer nothwendigen, noch auch als Garantie für Verleihung der definitiven Konzession zur Ausführung des Baues der Linie dienen könne und eben so wenig ein Recht auf Rückerstattung der auf die Untersuchungs- und Vorarbeiten für das Projekt veranlagten Kosten von Seiten des Staates verleihen solle."

Vermischtes.

* **Danzig,** 15. Juli. Der Barbier Pfeiffer hierselbst war der unbefugten Ausübung zahnärztlicher Operationen im wiederholten Rückfalle angeklagt. Er war beschuldigt, künstliche Zähne gegen Lohn eingesetzt, einen hohlen Zahn verkittet und es versucht zu haben, den schmerzhaften Nerv in einem hohlen Zahne durch Anwendung von Arsenik zu zerstören. Pfeiffer hat nur bestritten, Arsenik angewendet zu haben, die sonstigen Beschuldigungen aber eingeräumt. Der Polizeirichter hat im gestrigen Termine den Pfeiffer freigesprochen und in den Gründen ausgeführt, daß es nach der neuen Gewerbe-Ordnung einer Approbation zu zahnärztlichen Funktionen nicht bedarf, vielmehr Jeder solche ausüben kann, wenn er sich nur nicht den ihm nicht zukommenden Titel „Zahnarzt" beilegt, was gegen Pfeiffer nicht erwiesen ist.

* **Kreuznach,** 13. Juli. [Verweigerung des kirchlichen Begräbnisses.] Ein hiesiger liberaler, vielbeschäftigter und in allgemeinster Achtung stehender Arzt, Dr. Fouquet, starb vorgestern in Folge eines Schlagflusses eines jähen Todes. Dr. Fouquet, vor seiner hiesigen Niederlassung Stabsarzt in der preußischen Armee, trat vor einigen Jahren bei Gelegenheit seiner ehelichen Verbindung von der protestantischen zur katholischen Kirche über und ließ seine Kinder in der katholischen Religion erziehen. Trotzdem verweigerte der hiesige katholische Klerus der sterblichen Hülle des Heimgegangenen jetzt das ritualmäßige kirchliche Begräbniß, und zwar ausgesprochener Maßen lediglich aus dem Grunde, weil der Verstorbene bis zu seinem Tode dem Freimaurerorden angehörte und seiner Zeit der Aufforderung des Dechanten R., dieser Verbindung zu entsagen, nicht entsprochen hat. Dechant R. erklärt in einem Briefe an einen Verwandten des Verstorbenen, daß er für die Person des letzteren von Hochachtung, Liebe und Verehrung erfüllt sei, daß er seinen sterblichen Ueberresten dennoch die kirchliche Beerdigung versagen müsse, weil höhere Instruktionen ihm die Hände bänden und er nicht gegen die kategorischen Vorschriften seines kirchlichen Vorgesetzten (des Bischofs Eberhard von Trier) handeln dürfe. Unter dem Eindrucke dieser Empfindungen gestaltete sich nun heut der Leichenzug, an dem sich außer zahlreichen Vertretern der Bürgerschaft der hiesige Kriegerverein, Turnverein u. s. w. betheiligten, zu einer wahren Demonstration gegen das Verfahren des Pfarrklerus.

* **Carl Tausig,** der berühmte Pianist, ist einem typhösem Nervenfieber in der Nacht von Sonntag zu Montag im neuen St. Jacobs-Hospitale in Leipzig erlegen.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 19. Juli.

HOTEL DE BERLIN. Apotheker Heinz aus Chelmiczki, Dr. phil. Bitter aus Königsberg, Lehrer Lewinski aus Zalesie, Rentier Jentzen aus Berlin, die Gutsbes. Kuba u. Frau aus Slupia, Ikier a. Wongrowiec, Kaufm. Levy aus Wongrowiec, Rentier v. Blociszewski und Frau u. Tochter aus Grewenberg, Landwirth v. Blociszewski jun. aus Posen.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Regisseur Bencke aus Wien, Rentiere Frl. v. Zychlinska aus Gorazdowo, die Kaufl. Jung u. Schöngarth aus Breslau, Asch aus Texas, Schneider aus Berlin, Braudmann a. Hannover, Lamm aus Minden, Gutsbes. Pinski aus Grätz, die Fabr. Maliski aus Prag, Hunerbei aus Wien.

SCHWARZER ADLER. Gutsbes. Heilig aus Rudy, die Rittergbs. v. Rejewski aus Sobiesiernie, Frau Bode aus Polekwice, v. Michalska u. Tochter aus Szytnik, Frau Sanitätsräthin Beschorner u. Tochter aus Owinsk, Oberamtm. Morgenstern aus Starzynie, die Lieut. Hoffmeyer aus Modrze, Stahr u. Frau aus Eckstelle.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbes. Graßmann a. Koninko, Frau Krause aus Schrodka, Frau Bork aus Dombrowka, die Kaufl. Isaak, Salamonski u. Reich aus Berlin, Pade aus Frankfurt a. M., Sachse u. Frommknecht aus Leipzig, Jacobi aus Züllichau, Wirthsch.-Dir. Schindowski aus Niepruszewo, Administrator Brauer aus Schwerin.

OEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbes. Baron v. Gräve und Frau aus Borek, Baron v. Taczanowski aus Choryn, v. Kolkowski aus Bytkowo, v. Sokolnicki u. Frau aus Orzeszkowo, Frau von Kozlowska u. Fam. aus Ulanowo, v. Trawinski aus Bendlewo, Skrzydlewski aus Ościeszyn, die Kaufl. Lenz u. Lamprecht aus Berlin, Czapski aus Breslau, Kassirer Apelkowski aus Choryn, Lehrer Zumpe u. Frau aus Bromberg, Lieut. Nobeling aus Schlawe, J. Kraszewski aus Dresden.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufl. Cohn a. Breslau, Frau Holde u. Sohn aus Meseritz, Zwirn aus Rogasen, Buch aus Buk, Rawitz aus Neutomysl, Kauffmann u. Schiromski a. Inowraclaw, Frau Litthauer aus Polajewo, Frau Salomon aus Pinne.

ZUM EICHNEN BORN. Postbeamt. Buchwald aus Moschin, Inspekt. Beyer aus Budzyn, die Kaufl. Hirschfeld aus Margonin, Kaplan aus Gnesen.

Neueste Depeschen.

Ems, 18. Juli. Der preußische Kronprinz ist heute Abend 8¼ Uhr hier eingetroffen.

Bukarest, 17. Juli. Die Kammer beschloß den Vertrag mit dem Konsortium Strousberg zu annulliren, die vorhandenen Arbeiten und das Eisenbahnmaterial abzuschätzen und die Aktionäre gemäß der aus der Schätzung resultirenden Summe zu entschädigen. Die Regierungsvorschläge betreffend die Konvertirung der Anleihe sind hiermit abgelehnt.

Börsen-Telegramme.

Newyork, den 17. Juli Goldagio 112⅞ 1882. Bonds 114¼

Berlin, den 18 Juli 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 17
Weizen flau,		
Juli	74	74¾
Septbr.-Oktbr.	69½	70
Roggen flau,		
Juli-August	48¾	49
Sept.-Oktbr.	48¾	49¼
Okt.-Nov.	48¾	49⅜
Rüböl matter,		
Juli	27½	27½
Sept.-Okt.	25¾	26⅛
Spiritus matter,		
Juli-Aug.	16. 17	16. 20
August-Sept.	16. 21	16. 21
Sept.-Okt.	16. 23	16. 24
Hafer,		
Juli	48½	48¼
Kanalliste für Roggen	—	—
Kanalliste für Spiritus	—	—

		Not. v. 17
Kündig. für Roggen	200	400
Kündig. f. Spiritus	130000	230000
Fondsbörse: fest.		
Bundesanleihe	101⅛	101⅛
Märk.-Pos. St.-Aktien	45	50
Pr. Staatsschuldscheine	82¾	82⅞
Pos. neue 4% Pfandbr.	88⅛	88⅛
Posener Rentenbriefe	89	89
Franzosen	223¼	222½
Lombarden	97½	95⅞
1860er Loose	83⅞	83¼
Italiener	57⅛	57
Amerikaner	97¾	97⅞
Türken	45⅛	44⅛
7½-proz. Rumänier	45¼	46¼
Posn. Liquid.-Pfandbr.	58⅞	58⅞
Russische Banknoten	80⅛	80⅛

Stettin, den 18. Juli 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 17
Weizen flau,		
Juli	72¾	73¼
Sept.-Okt.	69½	70½
Roggen niedriger,		
Juli	43	48½
Juli-August	48	48½
Septbr.-Oktbr	48½	49

		Not. v. 17
Rüböl geschäftsl., loko	28	28
Juli	25¾	26
Sept.-Oktbr.	25¼	25½
Spiritus still, loko	16⅞	16 11/12
Juli-August	16 11/24	16½
Aug.-Septbr.	16 11/24	16½
Septbr.-Oktbr.	16⅞	16¾

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 18. Juli, Nachmittags 1 Uhr. **Getreidemarkt.** Wetter: Gewitter. Weizen niedriger, hiesiger loko 8, 7½ a 8, 5, fremder loko 7, 7½, pr. Juli 7, 1½, pr. November 7, 7½, pr. März 7, 8, pr. Mai 7, 7½. Roggen niedriger, loko 6, 5 pr. November 6, 10. Rüböl matt, loko 14 7/10, pr. Oktober 14 4/10, pr. Mai 13¾.

Breslau, 18. Juli, Nachmitt. Spiritus 8000 Tr. 16¼. Weizen pr. Juli 70. Roggen pr. Juli-August 46½, pr. September Oktober 47½, pr. Oktober-November 47¼. Rüböl loko 14, pr. Juli 13⅞, pr. September-Oktober 12⅞. Zink ohne Umsatz.

Bremen, 18 Juli. Petroleum, Standard white loko 6.

Hamburg, 18. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko unverändert, Roggen loko gut verkäuflich, beide auf Termine flau. Weizen pr. Juli-August 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 141 B., 140 G., pr. August-September 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 141 B., 140 G., pr. September-Oktober 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 141 B., 140 G., pr. Oktober-November 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 141 B., 140 G. Roggen pr. Juli-August 105 B., 104 G., pr. August-September 103½ B., 102½ G., pr. Septbr.-Oktober 103½ B., 102½ G., pr. Oktober-November 103½ B., 102½ G. Hafer flau. Gerste unverändert. Rüböl fest, loko 29, pr. Oktober 28. Spiritus flau, loko, pr. Juli-August und pr. August-September 20½, pr. September-Oktober 21. Kaffee fest, geringer Umsatz. Petroleum matt, Standard white loko 12¾ B., 12⅝ G., pr. Juli 12⅝ G., pr. August-Dezember 13½ G. — Wetter: Schön.

Liverpool, 17. Juli, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): 8000 Ballen Umsatz. Billiger.

Middling Orleans 9⅛, middling amerikanische 8 15/16, fair Dhollerah 7⅜, middling fair Dhollerah 7, good middling Dhollerah 6⅛, Bengal 6⅜, New fair Domra 7⅜, good fair Domra 7½, Pernam 8⅞, Smyrna 7⅜, Egyptische 9⅛ a 9¼.

Amsterdam, 18. Juli, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt (Schlußbericht). Roggen pr. Juli 189. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 18. Juli Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Getreide-Markt. Weizen flau, dänischer 33. Roggen unverändert, Stettiner 21. Hafer schwedischer 20½ Gerste flau, Donau 20. Petroleum-Markt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß loko 49½ bz. u B., pr. Juli 49½ B., pr. September 51 B., pr. September-Dezember 52½ B. Flau.

Paris, 18. Juli. Produktenmarkt. Rüböl behauptet, pr. Juli 118, 50, pr. August 118, 75, pr. September-Dezember 121, 50. Mehl ruhig, pr. Juli 75, 00, pr. August 75, 00, pr. September-Dezember 75, 00. Spiritus pr. Juli 60, 00. Wetter: Heiß.

Breslau, 18 Juli [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) niedriger pr Juli und Juli-August 46½ bz., August-Sept. 47 bz. u. B., Sept.-Okt. 47½ ¼—⅜ bz, Okt.-Nov. 47¼ bz., April-Mai 47½ bz. — Weizen p. Juli 70 B. — Gerste pr. Juli 42½ B. — Hafer pr. Juli 47 B. — Lupinen einige Frage, p. 90 Pfd. 42—47 Sgr. — Rüböl still, loko 14 B., pr Juli 13⅞ B., Juli-August 12⅞ B., Aug.-Sept. 12¾ B., Sept.-Okt. 12⅞ B., 1/12 G., Okt.-Nov. 12½ B., Nov.-Dez 12½ B. u. G., April-Mai 12 G. — Rapskuchen pr. Ctr 60—62 Sgr. — Leinkuchen fester, pro Ctr 86—90 Sgr. — Spiritus wenig verändert, loko pr. 100 Liter à 100% 16½ B., 16¼ G., pr. 100 Liter a 100% pr. Juli und Juli-August 16 1/12 bz. u. B., August-Sept. 16⅛ bz., Sept.-Okt. 16¼ B. — Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Kommission.

Uebersicht

der in **Posen** ankommenden und abgehenden Posten

Ankommende Posten.		Abgehende Posten.	
3 U. 55 M. früh	Pers.-Post von Trzemeszno.	6 U. 45 M. früh	Pers.-Post n. Schwerin a. W.
3 - 55 -	Wreschen.	7 - — -	Pleschen.
4 - — -	Wongrowitz.	7 - 20 -	Wongrowitz.
7 - 5 -	Krotoschin.	8 - — - Vorm.	Gnesen.
8 - 10 - Vorm.	Stenszewo.	8 - 30 -	Kurnik.
8 - 30 -	Obornik.	12 - 15 - Mitt.	Strzalkowo.
8 - 50 -	Ostrowo.	1 - 15 -	Gnesen.
2 - 55 - Nchm.	Gnesen.	5 - 30 - Nachm.	Stenszewo.
3 - — -	Strzalkowo (Słupce).	6 - — - Abends	Obornik.
5 - 55 - Abends	Gnesen.	8 - — -	Krotoschin.
6 - 55 -	Kurnik.	9 - 10 -	Ostrowo.
7 - 5 -	Wongrowitz.	11 - 20 -	Wongrowitz.
8 - 15 -	Pleschen.	11 - 45 -	Trzemeszno.
8 - 15 -	Schwerin a. W.	11 - 45 -	Wreschen.

Breslau, 18 Juli Das Geschäft an der heutigen Börse, angeregt durch feste Notirungen aus Wien, war etwas lebhafter und die Kurse höher wie gestern. Die gestern an der Berliner Börse rapid gestiegenen Märkisch-Posener wurden hier in kleinen Posten zu 48½ gehandelt, bedeutenderes Geschäft entwickelte sich in Rechte-Oder-Ufer, welche 92½ Geld blieben. Oesterreich. Silber-Rente 58⅞ bez. u. Gd., Galizier 100½ bez., Industrie-Aktien fast ganz geschäftslos.

[Schlußkurse.] Oesterreich. Loose 1860 —. do. do. 1864 —. Breslauer Wagenbau Aktien-Gesellschaft 96½ bz u G. Bresl. Diskontobank 111 G. Schles. Bank 126½-½ bz. Oesterreich. Kredit-Bankaktien 154 B. Oberschl. Prioritäten 77½ B. do. do. 86½ B. do. Lit. F. 94 B. do. Lit. G. 94 B. do. Lit. H. —. do. do. H. 100¼-⅛ bz. Rechte Oder-Ufer-Bahn 92-⅜ bz. do. St.-Prioritäten 102⅛ bz. Breslau-Schweidnitz-Freiburger —. do. do. neue —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 191 bz. do. Lit. B. —. Amerikaner 97¾ bz u B. Italienische Anleihe 57 G.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 17. Juli, Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 96⅞ Kreditaktien 269¼, Staatsbahn 391¼, Lombarden 167¾, 1860er Loose 83½, Silberrente 56⅜, Galizier 235, Nordwestbahn 198½. Fest.

Frankfurt a. M., 18 Juli. Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest. Köln-Mindener Eisenbahn-Loose 94⅜, Oberhessen 74¼. österreich.-deutsche Bankaktien 89½, Nordwestbahn 199, neue französische Anleihe vollbezahlte Stücke 85½, South-Eastern-Prioritäten 76½, Central-Pacific 85½

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 269¼, Staatsbahn 392½, Lombarden 167¾, Silberrente 56 5/16, Galizier 235.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 96⅞. Türken 45. Oesterr. Kreditaktien 269½. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 392. 1860er Loose 83½. 1864er Loose 125. Lombarden 167⅞. Kansas 78⅞. Rockford 42¾. Georgia 74. Südmissouri 70¾.

Hamburg, 18 Juli, Nachmittags. Matt. Valuten fest.

Wien, 18. Juli, Nachmittags. (Schlußkurse.) Still.

Silber-Rente 68 95 Kreditaktien 282 30. St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 409, 50, Galizier 245 00, London 123. 35, Böhmische Westbahn 251 00, Kreditloose 174 50, 1860er Loose 101, 30, Lomb. Eisenb. 178, 10 1864er Loose 129, 00, Napoleonsd'or 9, 83½.

Wien, 18. Juli, Abends. Abendbörse. Kreditaktien 282 80, Staatsbahn 410 00, 1860er Loose 101, 30, 1864er Loose 129, 00, Galizier 245, 70, Unionsbank 262, 70, Lombarden 179, 30, Napoleons 9, 83½. Geschäftslos.

London, 17. Juli, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 93 3/16. Italien. 5proz. Rente 56 15/16 Lombarden 14 3/16. Türk. Anleihe de 1865 46½. 6proz. Türken de 1869 57⅜. 6proz. Verein. St. pr. 1882 92½.

In die Bank flossen heute 105,000 Pfd. St.

Paris, 17. Juli, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten. Neueste Anleihe 88, 15, 3proz. Rente 55, 77½, italienische Rente 57, 10, Staatsbahn 832, 50 Lombarden 377, 50, Türken 46, 65, Amerikaner 105, 00.

Paris, 17. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Neueste 5proz. Anleihe 88, 30. Höchster Kurs der Rente 55, 02½, niedrigster 55, 75.

(Schlußkurse.) 3proz. Rente 55, 02½. Anleihe Morgan 498, 75. Italienische 5proz. Rente 57, 60. do. Tabaks-Obligationen 452 50. Oesterreich. St.-Eisenb.-Aktien 837, 50. do. Nordwestbahn 425, 00. Lomb. Eisenbahn-Aktien 380, 00. do. Prioritäten 223, 00. Türken de 1865 46, 75. do. de 1869 290, 00 6proz. Ver. St. pr. 1882 (ungest.) 105, 25.

Newyork, 17. Juli, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse) Höchste Notirungen des Goldagios 12⅞, niedrigste 12⅜. Wechsel auf London in Gold 1 ½, Goldagio 12⅞, Bonds de 1882 114⅜, do. do. 1885 114⅛, do. do. 1865 112¾, do. do. 1904 113⅛, Erie-Bahn 29⅜, Illinois 132½ excl. div., Baumwolle 20¾ Mehl 5 D 95 C. Raffin. Petroleum in Newyork 25⅞, do. do. Philadelphia 25½, Havannahzucker Nr. 12 10¼

Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 8½.

Die Bremer Dampfer „Frankfurt" und „Hansa" sind, ersterer am 16., letzterer am 17., hier angekommen.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.